

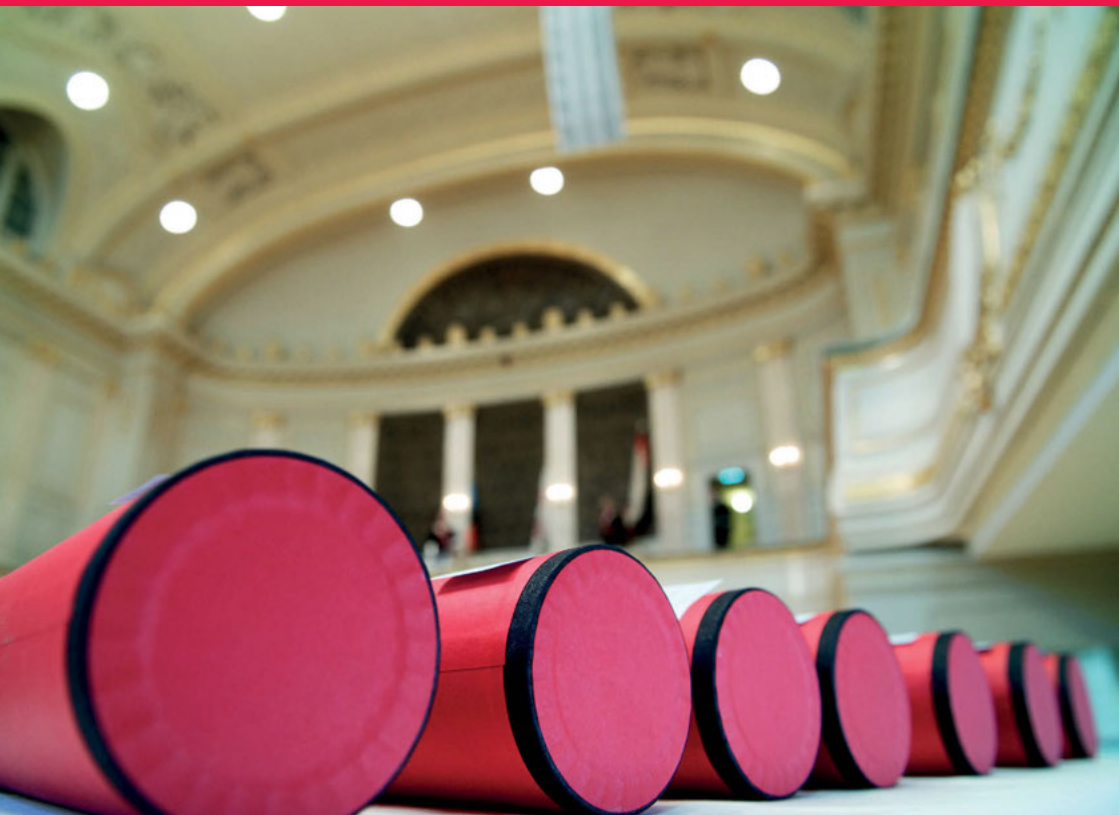
u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Dies academicus 2019

185. Stiftungsfeier

Samstag, 7. Dezember 2019, 10.00 Uhr, Casino Bern
www.diesacademicus.unibe.ch



Programm



Dies academicus

7. Dezember 2019

Eingangsmusik	Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 Uniorchester, Leitung: P. Lombardi Iglesias
Begrüssung	Prof. Dr. Christian Leumann Rektor der Universität Bern
Ansprache	Regierungsrätin Christine Häsler Erziehungsdirektorin des Kantons Bern
Zwischenmusik	Franz Anton Hoffmeister «Weg mit den Grillen und Sorgen» Berner Singstudenten, Uniorchester Bern Leitung: Andreas Marti
Rede	Dr. Thomas Zurbuchen Wissenschaftsdirektor der NASA und Alumnus der Universität Bern
Ansprache	Stefan Emmenegger und Dr. Sabine Hohl Vorstand der Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB)
Zwischenmusik	Drei Chansons von Mani Matter «ds zündhölzli», «dene wos guet geit», «di strass won i drann wone»
Akademische Ehrungen	Ehrendoktorate Hans-Sigrist-Preis Theodor-Kocher-Preis Haller-Medaille Berner Umwelt-Forschungspreis Dr. Lutz Zwillenberg-Preis Altersforschungspreis Credit Suisse Award for Best Teaching Weitere akademische Ehrungen
Schluss	Gaudeamus

Rede

Dr. Thomas Zurbuchen Wissenschaftsdirektor der NASA und Alumnus der Universität Bern

Liebe Bernerinnen und Berner, liebe Professorinnen und Professoren, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Regierung, liebe Freundinnen und Freunde der Universität in der schönsten Stadt der Welt. Es ist mir eine grosse Ehre, hier zu sein und am Dies academicus zu sprechen. Es gibt keinen wichtigeren Zeitpunkt als den heutigen Tag, um an Universitäten zu sprechen, und keine Universität, die mir mehr am Herzen liegt als der Ort, an dem meine Karriere ins All startete – im wahrsten Sinne des Wortes.

Ich kam hierher als erstes Mitglied meiner Familie, das es überhaupt an eine Universität geschafft hatte. Ich ging nach der erfolgreichen Matura nicht nach Bern, weil ich alle Möglichkeiten, die sich mir boten, gründlich geprüft hatte. Ich ging einfach nach Bern, weil es die Universität meines Kantons war – eine öffentliche Universität, die sich dem Ziel verschrieben hat, gewöhnlichen Männern und Frauen eine aussergewöhnliche Ausbildung zu ermöglichen. Ich erinnere mich, dass ich am Anfang in Panik geriet. Erstens hatte ich grundsätzliche Zweifel, ob ich es an der Universität überhaupt schaffen würde. Das lag zum Teil an fehlenden Vorbildern, aber auch daran, dass mir einige Lehrer aktiv vom Studium abgeraten hatten. Zweitens kam ich zwei Wochen zu spät: Ich war den ganzen Sommer mit meinem Militärtrupp in der Schweiz unterwegs, stellte Antennen auf und machte lange Märsche von bis zu 50 Kilometer. Es zeigte sich aber schnell, dass ich mir umsonst Sorgen gemacht hatte, da ich an der Universität viel Unterstützung von meinen Mitstudierenden und auch Professoren erhielt und auch Freundschaften schloss. Schliesslich schloss ich mit einem Master und einer Promotion an meiner Universität ab.

Ich habe meine Zeit an der Universität Bern nie bereut, denn sie steht für die Grundprinzipien einer öffentlichen Forschungsuniversität:

Sie besteht aus gewöhnlichen Männern und Frauen, denen eine aussergewöhnliche Ausbildung geboten wird. Viele meiner Freunde hatten Eltern, die Lehrer, Akademikerinnen oder sogar politische und wirtschaftliche Führungskräfte waren. Einige meiner Freunde waren wie ich die Ersten ihrer Familie, die an einer Univer-

sität studieren konnten. Aber wir alle erhielten die gleiche Ausbildung, hatten die gleiche Chance und den gleichen Nutzen. Eine öffentliche Universität wie diese ist ein Juwel und ein Ort, wo Bürgerinnen und Bürger sich entwickeln können. Und sie öffnet ihren Studierenden die Welt – bietet ihnen Möglichkeiten, von denen sie nicht einmal wussten, dass es sie gibt.

Zweitens ist die Universität Bern ein Ort der Forschung. Professorinnen und Professoren, die an der Universität Bern lehren, sind oft führend in ihrem Fachgebiet. Sie engagieren sich für ein offenes Umfeld, in dem die Wissenschaft gedeihen kann und stellen sich nicht einem lokalen, sondern einem internationalen Wettbewerb. In meinem Studium lernte ich bei den Professoren Oeschger, Geiss, Leutwyler und Schanda – alles weltbekannte Namen. Die Vortragenden an unseren Kolloquien waren auf ihrem Gebiet weltweit führend, nicht nur in Bern oder in der Schweiz. Sie waren weltweit Spitze.

Und schliesslich strebte die Universität Bern danach, eine wahrnehmbare Stimme für die Bernerinnen und Berner zu sein, eine Institution also, die für Bern Bedeutung hat und der die Gemeinschaft mit ihrem Umfeld am Herzen liegt. Ich muss sagen, dass dieses dritte Element während meiner Studienzeit noch ziemlich unterentwickelt war. Umso mehr freut es mich zu sehen, dass direkte und messbare Auswirkungen dieses Denkens in den letzten zehn Jahren zugenommen haben. In der Tat, Universitäten sind keine Organisationen in einer virtuellen Welt, die vom wirklichen Leben abgeschnitten sind. Wir leben in einer Zeit und an einem Ort, wo wir uns dies nicht leisten können. Obwohl es sich um eine Hochschule mit Spitzenforschenden handelt, ist die Universität Bern tief verankert in ihrem kulturellen und politischen Umfeld und fühlt sich diesem verpflichtet. Dies zeigt sich auch in ihrem Leitbild.

So war die Universität für mich und viele meiner Mitstudierenden wichtig, weil sie soziale Mobilität ermöglichte, international top war und spürbare Auswirkungen in Bern geschaffen hat. Das sind Werte, die bis heute für unsere Universität stehen, und die, wie ich finde, heute noch wichtiger sind als damals, als ich auf den Holzsitzen im Gebäude der Exakten Wissenschaften sass.

Ich möchte über drei Elemente der Bildung sprechen, die meiner Meinung nach heute noch relevanter sind als in den 1980er- und 1990er-Jahren, als ich hier war. Das Erste sind Überlegungen über den Zweck der Bildung für unsere Studierenden, dann zweitens die Wichtigkeit internationalen Vorausdenkens für die Universitätsgemeinschaft, und das Dritte ist die entscheidende Bedeutung der Universität für die Bürgerinnen und Bürger und die Region.

Als Erstes also Gedanken über die Bedeutung und den Zweck der Bildung für die Studierenden.

Es gibt da einen Mythos, der in vielen Geschichten aus Hollywood verbreitet wird: Bildung und der Sinn des Lebens sei es, die Ziele seiner Kindheit zu verwirklichen, die eigene Leidenschaft zu entdecken und dadurch Ruhm und Reichtum zu erlan-

gen. Ich denke, das ist nicht nur falsch, sondern lässt unsere Studierenden auch glauben, dass mit ihnen etwas nicht stimmt, wenn sie keine kurze und knappe Antwort auf Fragen wie «Was sind deine beruflichen Ziele?» oder «Was ist deine Leidenschaft?» geben können.

Bei diesem Denkmodell gibt es zwei Probleme – hier an meinem Beispiel illustriert: Erstens kannte ich, bevor ich an die Uni kam, nur einen einzigen Physiker, nämlich meinen Lehrer am Gymnasium. Ich wäre nie darauf gekommen, mich genau für den Beruf zu entscheiden, den ich habe. Und ich bin keine Ausnahme: Viele Karriereoptionen zeigen sich erst während des Studiums. Das zweite Problem mit «was ist deine Leidenschaft» ist, dass sich meiner Erfahrung nach Leidenschaft nicht plötzlich bei der morgendlichen Dusche oder in einem Traum einstellt wie in so vielen Filmen. Sie entsteht, wenn man Dinge ausprobiert, sie praktisch erlernt und schliesslich erkennt, dass man diese eine Sache nicht mehr aus dem Kopf kriegt – das ist Leidenschaft, nicht irgendeine anfängliche Idee. Wenn man ein Karriereziel zu früh festlegt, besteht das Risiko, die beste Karriere zu verpassen oder auf einem Abstellgleis der Geschichte zu landen.

Um dies zu verdeutlichen, machte ich eine kleine Übung: Ich dachte an alle Mitstudierenden und Freunde, an die ich mich erinnern konnte, die mit mir in Bern Physik studiert hatten. Ich versuchte, mich an ihre Namen zu erinnern, googelte sie und kontaktierte einige davon. Alle haben, wie bereits erwähnt, Physik studiert. Hierzu ein paar Zahlen:

- 100 % von ihnen sind erfolgreich und voll beschäftigt.
- Etwa 25 % arbeiten als Physikerinnen oder Physiker oder unterrichten Physik. Meiner Meinung nach ist dies kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke. Das Physikstudium bereitet einen auf viel mehr vor als nur auf Physik. Ich glaube übrigens, dass dies für alle Studiengänge der Fall ist.
- Etwa 60 % der Berufsbezeichnungen, die meine Freunde haben, existierten meines Wissens nicht, als wir zusammen studierten. Cyberexpertin oder Computerspezialist sind nur zwei davon.
- Etwa 25 % meiner Kolleginnen und Kollegen befassen sich mit Risiken, Geld oder beidem. Einer von ihnen ist CEO einer Bank, und viele andere sind im Anlage-, Versicherungs- oder Rückversicherungsgeschäft tätig. Ein Flair für Zahlen scheint nützlich zu sein, wenn man Geld verstehen will – und das Risiko, es zu verlieren.
- Einige von ihnen sind Programmierer oder Berater für digitale Transformation. Einige arbeiten für die SBB oder im Tourismus.

Aber jetzt kommt – zumindest für mich – die grösste Überraschung:

- Mehr als 22 % arbeiten in Unternehmen, die sie selbst gegründet haben! Ich kann bestätigen, dass es keine wirklichen Ausbildungen für angehende Unternehmer gab. Übrigens: Keine dieser Unternehmerinnen und Unternehmer hat einen betriebswirtschaftlichen Abschluss! Ich finde das unglaublich!

Wie bereits erwähnt, geht es bei der Bildung nicht darum, ein Ziel aus der Kindheit zu erreichen, sondern darum, Ziele zu finden, an die man nie gedacht hätte.

Auch kann man sich die Wirkung von Bildung nicht vorstellen wie einen Einkauf zum Abendessen: vier Steaks, zwei Flaschen Wein und einen Sack Kartoffeln. Es ist viel mehr: Bildung ist im besten Fall etwas vom Überraschendsten, das es gibt – und ein grundlegendes Element in jeder erfolgreichen Wirtschaft, wie wir weltweit sehen können. Sie ist ein Geschenk, das sich selber immer wieder schenkt, ein Strauss von Möglichkeiten, die selber immer wieder neue Möglichkeiten eröffnen.

Mein zweiter Punkt betrifft Bern als Forschungsuniversität. Zugegeben: Es wäre viel einfacher und billiger, wenn Professorinnen und Professoren gleich wie andere Berufsleute ausgebildet würden. Es ist den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern des grossartigen Kantons Bern nicht zu verübeln, dass sie von ihrer Universität als Bildungsort für ihre Kinder und die Arbeitskräfte ihrer Industrie am meisten profitieren wollen. Der einzige Weg aber, eine Forschungsuniversität zu betreiben, ist eine wirklich internationale Ausrichtung. Bescheidenheit ist hier fehl am Platz: Die Interessensgruppen, die die Universität unterstützen, sollten alles in ihrer Macht Stehende tun, um 1) die Top-Talente anzuziehen und zu fördern und 2) ihre Forschenden auf einem weltweit exzellenten Niveau zu halten. Der Standard für eine führende Position in der Forschung kann nicht lokal oder einfach gut genug sein – die Universität muss ständig danach streben, sich selbst zu übertreffen und zu entwickeln. Dies erfordert echtes Engagement von allen Beteiligten. Es ist besser, jemanden nicht anzustellen, als jemanden anzustellen und dabei irgendwelche Kompromisse bei den hohen Anforderungen zu machen.

Ich erwähnte bereits, dass meine Professoren Geiss, Oeschger, Leutwyler und andere waren. Ich würde behaupten, dass dasselbe heute geschieht: Stocker, Altwegg, Thomas, Benz und andere sind diejenigen, die man zu Vorträgen einladen muss, wenn eine Konferenz Weltklasse haben soll. Ich weiss, dass es unangenehm ist zu sagen, dass unsere Leute die besten sind. Aber Sie können es mir glauben. Und bitte überwinden Sie diese falsche Bescheidenheit. Wenn man in diesem Sinne führend sein will, dann ist ständige Innovation nötig. Wie kann die Universität die besten Köpfe der Welt gewinnen? Wie kann sie sie fördern? Ich kann Ihnen sagen: Es ist nicht motivierend, wenn jemand 20 Jahre warten muss in der Hoffnung, dass ein Professor dann endlich in den Ruhestand tritt. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, und auch aus Beobachtungen weltweit: Die Sorte Menschen, die führende Institutionen anstellen wollen, neigen dazu, nicht allzu lange zu warten. Sie finden Stellen, aber ist die Uni Bern bereit für sie?

Die Universität Bern ist nach wie vor ein ausgezeichnete Forschungsstandort. Genau deshalb stehe ich hier, und das ist auch der Grund, warum viele meiner Freunde in verschiedenen Bereichen so gut abgeschnitten haben. Der Kampf um die Führungsstellung wird stets offensiv geführt, nicht defensiv, und ich möchte sowohl der guten Fakultät als auch den Interessengruppen danken, die sie fördern und unterstützen. Aufbau und Betrieb von Forschungszentren ist teuer, aber ohne sie versinkt eine lokale Universität wie diese in Bedeutungslosigkeit. Ich bin stolz darauf, dass nach allem, was ich sehe, das Gemeinwesen die Entwicklung der Universität stets vorangetrieben hat. Ich möchte allen Führungspersonlichkeiten der Uni, der Regierung und auch der Wirtschaft danken, die dies ermöglichen.

Und schliesslich dürfen die Steuerzahlenden und Regierenden von ihrer Universität erwarten, dass sie gerade hier, an einem der schönsten Orte der Welt, Auswirkung zeitigt. Nun könnten Sie sagen: «Moment mal, gerade eben hat er gesagt, dass die Forschung international sein sollte und jetzt soll sie lokal sein? Das ist verwirrend».

Ich möchte darauf hinweisen, dass einige der weltweit interessantesten Forschungsgeschichten hier in Bern und in der Schweiz spielen. Ich nenne drei Beispiele:

- Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher, den Tourismus und die Gefahren durch Erosion. Es gibt keinen besseren Ort, um dies zu studieren, als genau hier – nirgendwo auf der Welt.
- Denken Sie an die Herausforderung von Bildung und Jugendarbeitslosigkeit. Ich würde behaupten, dass das Schweizer System das beste der Welt ist, gemessen an der kaum vorhandenen Jugendarbeitslosigkeit. Das ist es wert, hier untersucht zu werden.
- Denken Sie an die Sprachenvielfalt und Immigration. Die Schweiz ist eines der wenigen erfolgreichen Experimente zur Integration verschiedener Kulturen und Sprachen. Das Experiment ist immer noch im Gange mit der Einwanderung von Menschen aus der ganzen Welt. Daraus ergeben sich echte Herausforderungen, die es wert sind, studiert zu werden.

Der nächste Punkt, den ich ansprechen möchte, betrifft eine der für mich positivsten Veränderungen, die ich an dieser Universität erlebt habe. Ich erinnere mich, dass ich als Student mit einigen inzwischen emeritierten Professoren gesprochen habe. Sie sagten mir, dass es nicht die Aufgabe von Forschern sei, zu erklären, warum sie etwas erforschen und was sie herausfinden. Ihre Arbeit sei wichtig, weil sie dies sagten, und sie hielten den gesamten politischen Prozess und die Führung der Universität für reine Ablenkung.

Ich denke, diese Professoren lagen völlig falsch, und ich gebe zum Teil dieser Einstellung die Schuld für einige der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Auch wenn ihr Leben stark von der Wissenschaft geprägt ist, wissen selbst gut ausgebildete Bürgerinnen und Bürger heute nicht mehr, wie man Fakten von Fiktionen und Nachrichten von Fake News unterscheidet. Verstärkend wirkt eine unerklärliche Haltung, die man manchmal in den Sozial- und Geisteswissenschaften antrifft, dass naturwissenschaftliche Kenntnisse unnötig seien. Ich habe noch nie einen Wissenschaftler getroffen, der dachte, das Studium der Geschichte und Literatur von Shakespeare bis Voltaire, von Goethe bis Frisch sei überflüssig. Aber warum gibt es Forschende in den Sozial- und Geisteswissenschaften, die es für cool halten zu sagen, dass sie nicht rechnen können und die Meinung vertreten, dass die Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts überbewertet werde? Ich befürchte, dass das Niveau der naturwissenschaftlichen Ausbildung im Laufe der Zeit gesunken ist, und es besteht die Gefahr, dass sich diese Entwicklung fortsetzt. Das Ergebnis sind ganze Gruppen von Universitätsabsolventinnen und -absolventen auf der ganzen Welt, die nicht mehr wissen, dass die Erde um die Sonne kreist, die denken, dass wissenschaftliche Ergebnisse verhandelbar sind und

die einige der grössten Probleme unserer Welt nicht erkennen. Wenn wir etwas über Geschichte gelernt haben, dann dies: Menschen und Organisationen, die sich dem wissenschaftlichen Konsens widersetzen, werden zu Fussnoten der Geschichte – und zwar auf eine Weise, die niemandem von uns im Gedächtnis bleiben möchte.

Es gibt wohl viele Gründe, weshalb sich diese Einstellung in Bern geändert hat, aber ein Teil davon liegt bei der Universität selbst. Eine meiner Lieblingsveranstaltungen hier war das Wissenschaftsfest «Bern im All». Ich denke, die Universitätsleitung hat genau das Richtige getan: ihre Forschungsexzellenz und -geschichte mit allen Beteiligten zu feiern! Ich werde die Begeisterung in den Augen der Kinder auf dem Bundesplatz nie vergessen! Herzlichen Glückwunsch dem Team! So fühlt sich eine engagierte Universität an! Exzellent und relevant!

Und es gibt noch weitere vielversprechende Entwicklungen. Ich finde es grossartig, dass die Universität Erfindungen aktiv für die Wirtschaft nutzbar macht. Ob dies durch Spin-offs oder durch Lizenzen für etablierte Firmen erfolgt, unternehmerische Aktivitäten beschleunigen die Akzeptanz und den Wert der Universität in ihrem Ökosystem. Mich begeistern sowohl die Beschleunigung, die translationale Forschung, als auch unternehmerische Tätigkeiten, die die ganze Region bereichern. Wenn das gut gemacht wird, entstehen Arbeitsplätze – aber das ist nicht der wichtigste Grund für unternehmerisches Handeln. Wie Kunst, Poesie und Musik sind Innovationen, die an einer öffentlichen Universität entwickelt werden, ein Gut, zu dem möglichst viele Zugang haben sollten. Und dies richtet sich an alle Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft da draussen: Zeigen Sie Ihre Unterstützung und Begeisterung für die unternehmerischen Aktivitäten, die die Universität bereits betreibt, und helfen Sie ihr, noch besser zu werden!

Ich bin sehr dankbar, dass ich heute zu Ihnen sprechen darf. Ich bin stolz darauf, die Universität Bern auf meinem Lebenslauf zu haben, nicht nur wegen dem, was sie für mich getan hat, sondern weil ich weiter beobachte, wie sich diese Universität im Laufe der Zeit entwickelt. Sie ist für viele ein Ort, der Leben verändert, ein Ort des weltweiten Spitzendenkens, und eine Institution, die ständig danach strebt, ihre Region positiv zu beeinflussen. Sie ist ein Ort der aussergewöhnlichen Bildung für gewöhnliche Frauen und Männer, genau wie mich. Und ich hoffe, genau wie Sie.

Vielen Dank.

Ehrungen

Herrn alt Bundesrat

Johann Niklaus Schneider-Ammann, Langenthal



Laudatio:

alt Bundesrat

Johann Niklaus Schneider-Ammann,

- der sich für die schweizerische Hochschullandschaft unermüdlich eingesetzt hat;*
- der als Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) die Bildung und Forschung in der Schweiz voll unterstützt hat;*
- der die Notwendigkeit der starken Bildungs- und Forschungslandschaft für den Wohlstand der Schweiz stets hervorgehoben hat;*
- der sich im In- und Ausland immer wieder für das duale Bildungssystem der Schweiz eingesetzt hat;*
- der massgeblich dazu beigetragen hat, dass sich die Schweiz nach dem Ausschluss aus dem Horizon-2020-Programm im Jahr 2014 wieder assoziieren konnte;*
- der den Marcel-Benoist-Preis, aufgewertet und finanziell auf eine stabile Basis gebracht hat;*

- unter dessen Schirmherrschaft die Swiss Entrepreneurs Foundation als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Hochschulforschung gegründet werden konnte.*

Geboren 1952 in Sumiswald

Studium der Elektrotechnik (1977 Dipl. El. Ing. ETH)

1982/1983 Master of Business Administration am INSEAD in Fontainebleau/Paris

1978 Projektleiter bei Oerlikon-Bührle

1981 Eintritt ins Maschinenbauunternehmen Ammann

1987–2010 Vorsitzender der Ammann Gruppenleitung

1990–2010 Präsident des Verwaltungsrats der Ammann Group

2010 Wahl in den Bundesrat als Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

2016 Bundespräsident

Herrn Prof. Dr. Hubert Wolf, Münster, D



Laudatio:

Hubert Wolf,

- *der Vergessenes aus der «Krypta» der Kirchengeschichte ins Licht stellt und zur Neubewertung verdrängter Traditionen anregt;*
- *der mit der grundlegenden Aufarbeitung von Inquisitionsakten begonnen hat und so zur Rehabilitation von Opfern kirchlicher Zensur beiträgt;*
- *der mit seinen kirchengeschichtlichen Forschungen einen bedeutsamen öffentlichen Beitrag zum derzeitigen Diskurs über die ecclesia semper reformanda leistet.*

Geboren 1959

1978–1983 Studium der römisch-katholischen Theologie in Tübingen und München mit anschl. Ausbildung am Priesterseminar

1985–1990 nach der Priesterweihe in der Pfarrseelsorge tätig

1990 Promotion in Tübingen

1991 Habilitation in Tübingen

1992–1999 Ordentlicher Professor an die Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a. M.

Seit 1999 ordentlicher Professor in Münster

2002 Wahl zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen

Seit 2002 Leiter des DFG-Langzeitprojekts «Römische Inquisition und Indexkongregation»

Seit 2008 Leiter des DFG-Langzeitprojekts «Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917–1929)»

Seit 2016 Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Frau Dr. iur. Brigitte Hürlimann, Zürich



Laudatio:

Brigitte Hürlimann,

- *die über dreissig Jahre seriöse Gerichtsreportage gemacht hat und zu den profundesten Kennerinnen der Schweizer Justiz gehört;*
- *die in ihren Reportagen aufzuzeigen vermochte, wie sich vor den Schranken des Gerichts das wahre Leben abspielt;*
- *die in der Art und Weise, wie sie nach dem Motto «je unerbittlicher das Justizsystem, desto wichtiger ist seine Kontrolle» die Funktion der Justizreporterin als public watchdog wahrgenommen hat und Vorbild geworden ist für viele;*
- *die sich nicht gescheut hat, in ihrem Einsatz für eine unabhängige und qualitativ hochstehende Justizberichterstattung es auch mit den Mächtigen in Politik und Medien aufzunehmen;*
- *die das Prinzip der Justizöffentlichkeit hochhält und durch ihr kritisches Misstrauen gegenüber der Justiz das Vertrauen der Menschen in die Justiz stärkt;*
- *die ein Auge für mangelnde Fairness in den Prozessen und die Untermi- nierung von Prinzipien des liberalen Rechtsstaates hat und mit grossem Talent und viel Geschick dagegen anschreibt.*

Geboren 1963 in Basel

Seit 1986 Journalistin und Gerichtsreporterin in Zürich

Ab 1993 Mitarbeiterin bei der NZZ

1995–2003 Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Fribourg mit anschl. Promotion

Ab 2000 Journalistin im Ressort Zürich der NZZ

2005–2017 bei der NZZ als zuständige Redaktorin für Justizfragen und Gerichtsberichterstattung

2018 Redaktionsleiterin des *plädoyer*

Zurzeit Justizberichterstatte- rin und Gerichtsreporterin für die Republik

Für ihre Reportagen gewinnt sie zweimal den Zürcher Journalistenpreis und einmal den Urner Medienpreis

Herrn Prof. Dr. Lance Bennett, Seattle, USA



Laudatio:

Lance Bennett,

- *der als herausragender Denker schon frühzeitig und fortwährend konsequent die digitale Transformation der politischen Kommunikation in den Fokus gerückt hat und aufzeigt, wie Medien sich verändern und dabei die Politik und Demokratie — und hier v. a. das Engagement und die Partizipation der Bürger — beeinflussen;*
- *der kritisch immer wieder die Grundannahmen des Faches hinterfragt und dabei das Feld der politischen Kommunikation herausgefordert und geprägt hat;*
- *der beständig die gesellschaftliche Relevanz der Forschung im Blick behält (und sie einfordert) und dabei Fragen aufwirft bezüglich des Versagens der Medien, der Folgen von Desinformationen im Netz und der Möglichkeiten einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaftsentwicklung.*

Geboren 1948 in Hawaii
1970 BA Politikwissenschaft, University of California, Irvine
1973 MA Politikwissenschaft, Yale University
1974 PhD Politikwissenschaft, Yale University
1974–1976 Assistenzprofessor in Politikwissenschaft, University of Washington, Seattle
1976–1982 Associate Professor in Politikwissenschaft, University of Washington
Seit 1982 Full Professor in Politikwissenschaft, University of Washington
Seit 2000 Ruddick C. Lawrence Professor in Kommunikationswissenschaft & Direktor des Zentrums «Communication and Civic Engagement», University of Washington
Diverse Awards insbesondere Doctor of Philosophy, *honoris causa*, Uppsala University, SE

Herrn Prof. Dr. Piet Borst, Amsterdam, NL



Laudatio:

Piet Borst,

- *der brillante, richtungsweisende Wissenschaftler, welcher unser heutiges Wissen zur Genexpression von Eukaryonten (z. B. die Entdeckung der Base J), zur Biogenese zellulärer Organellen, zur Antigenvariation von Trypanosomen und zur Therapieresistenz von Krebszellen geprägt hat;*
- *der herausragende Lehrer und engagierte Förderer, welcher sein umfassendes Wissen Generationen von Nachwuchsforschenden uneigennützig zur Verfügung gestellt und seit über 50 Jahren viele grossartige Naturwissenschaftler/innen ausgebildet hat;*
- *der beherzte und weitsichtige Kommunikator zwischen Grundlagenforschung, Öffentlichkeit und Politik.*

Geboren 1934 in Amsterdam
1952–1958/1961–1962 Studium der Medizin an der Universität von Amsterdam (UvA)
1958–1961 PhD in Biochemie UvA
1963–1964 Postdoktorand an der Universität New York
Seit 1965 Professor für Biochemie und Molekularbiologie, UvA
1983–1999 Forschungsdirektor des Netherlands Cancer Institute-Antoni van Leeuwenhoek Hospital (NKI-AvL), Amsterdam
Seit 1999 Kaderangehöriger, NKI u. a. Mitglied der Academia Europaea, der National Academy of Sciences (USA), der American Academy of Arts and Sciences (USA), der Royal Society (GB) und Honorary Commander of the British Empire (CBE)

Herrn Dr. Georges Didi-Huberman, Paris, F



Laudatio:

Georges Didi-Huberman,

- *der kunstgeschichtlichen Fragestellungen mit produktiven Ansätzen aus der Philosophie, Psychologie und Literaturwissenschaft wegweisende Impulse verleiht;*
- *der in kreativer Weiterentwicklung der Arbeiten von Kulturtheoretikern wie Walter Benjamin dem gegenwärtigen Verständnis der Künste neue Horizonte erschliesst;*
- *der mit seinen Forschungen den inter- und transdisziplinären Dialog der Kulturwissenschaften in einzigartiger Weise befördert.*

Geboren 1953

Studium in Kunstgeschichte und Philosophie, Lyon

1981 Promotion an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris

Seit 1990 lehrt er an der EHESS am Centre de recherche sur les arts et le langage

Zahlreiche Gastdozenturen und Forschungsaufenthalte, unter anderem an der Harvard University, der Johns Hopkins University, der University of California, Berkeley, in Princeton, Toronto und Basel (NFS Eikones)

Herrn Heinz Schild, Allmendingen



Laudatio:

Heinz Schild,

- dem engagierten Förderer des Laufsports in der Schweiz;
- der als visionärer Pionier der Laufbewegung wichtige Impulse für die gesellschaftliche Anerkennung des Breiten- und Gesundheitssports gegeben hat;
- der mit seinen Publikationen einen wichtigen Beitrag zur bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung geleistet hat;
- der mehrere Laufanlässe ins Leben gerufen hat, die sich dank seiner Ideen und Konzepte zu gesellschaftlich und wirtschaftlich bedeutenden Events mit internationaler Ausstrahlung entwickelt haben;
- der als Trainer zu grossen internationalen Erfolgen der Schweizer Leichtathletik beigetragen hat;
- der mit hoher Verantwortung leichtathletischen Nachwuchs sportlich und im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung gefördert hat.

Geboren 1941 in Unterseen
Ausbildung zum Kartograf und Tätigkeit am Kartografischen Institut ETH Zürich
1969/1970 Besuch der Turn-/Sportlehrerausbildung an der Universität Bern
anschl. berufliche Laufbahn als Journalist
Zahlreiche Publikationen in Laufzeitschriften und Running-Journalen
Autor des Buches «Jogging in der Schweiz» (1979)
1982 Gründung und langjähriges OK-Mitglied Grand Prix von Bern
1993 Gründung Jungfrau-Marathon
Aufbau Nachwuchsabteilung Leichtathletik im Stadturnverein Bern STB
Trainer Nationalkader Mittel- und Langstreckenlauf Swiss Athletics
Stadion-Speaker Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich» (23 Jahre)
Zahlreiche Ehrenmitgliedschaften in Sportorganisationen
Verleihung «Externe burgerliche Medaille» durch die Burgergemeinde Bern (2018)

Herrn Dr. sc. nat. ETH Johann Walter Kammer, Bern



Laudatio:

Johann Walter (Hans) Kammer,

- *dem Physiklehrer und Autor für seine grossen und langjährigen Verdienste in der Physik-Ausbildung*
- *dem Verfasser des erfolgreichen Lehrbuchs «Physik für Mittelschulen», das bereits in der dritten Auflage ist, sich durch eine attraktive und zeitgemässe Gestaltung auszeichnet und damit Generationen von Gymnasiast/-innen ausgebildet hat;*
- *der durch die Schaffung der Grundlagen, junge Menschen für dieses Fach zu begeistern und sie zu weitergehenden Studien anzuregen wusste;*
- *der durch seine Initiative das Netzwerk T³, Teachers Teaching with Technology in der Schweiz aufbaute und so eine breite Weiterbildung für Physiklehrkräfte an Mittelschulen der ganzen Schweiz ermöglichte;*
- *für seine wertvollen Beiträge und Impulse, einen aktuellen und modernen Physik-Unterricht an unseren Gymnasien zu gestalten.*

Geboren 1945 in Wimmis
1964 Maturität Typus C, Gymnasium Thun
1969 Diplom als Physiker, ETH Zürich
1976 Fähigkeitszeugnis Höheres Lehramt, ETH Zürich
1978 Dissertation an der ETH
1978–2013 Physiklehrer am Gymnasium Lerbermatt sowie an der Maturitätsschule für Erwachsene
1996 Initiator und Vorsteher des Leitungsteams Teachers Teaching with Technology in der Schweiz

Ehrungen und akademische Preise

Hans-Sigrist-Preis

Mit dem Hans-Sigrist-Preis werden alljährlich Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Der Preis erfolgt in Anerkennung geleisteter Forschungsarbeiten und zur Unterstützung zukünftiger Forschungsvorhaben in einem vom Stiftungsrat zu Beginn jedes akademischen Jahres bestimmten Fachgebiet.

Theodor-Kocher-Preis

Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.

Haller-Medaille

Die Haller-Medaille wird seit 1809 Persönlichkeiten verliehen, welche in Durchgehung der bernischen Schulen und Akademien sich durch Aufführung, Fleiss und Talente am meisten ausgezeichnet und ihre hiesigen Studien vollendet haben.

Berner Umwelt-Forschungspreis

Mit dem Berner Umwelt-Forschungspreis wird die disziplinäre und interdisziplinäre Forschung im Bereich Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit an der Universität Bern gefördert. Alle zwei Jahre werden Forscherinnen und Forscher für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag oder Grundlagen zum besseren Verständnis von Umwelt- und Nachhaltigkeitsproblemen bzw. deren Lösung leisten. Gewürdigt werden Arbeiten, die Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit interessieren und Denkanstösse für die Praxis geben. Der Preis richtet sich besonders an Nachwuchsforscherinnen und -forscher.

Die Universität Bern dankt CSL Behring AG und Energie Wasser Bern, die mit ihren Beiträgen die Ausrichtung des Preises ermöglichen.

Dr. Lutz Zwillenberg-Preis

Prämiert werden jährlich bis zu drei hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der biologischen Wissenschaften. Der Preis soll Ansporn sein für junge Talente, die eine innovative Arbeit als Dissertation oder eine hochkarätige Publikation als Postdoktorierende vorgelegt haben.

Der Preis wird verliehen in Erinnerung an den im Dezember 2011 verstorbenen Biologen Dr. Lutz O. Zwillenberg. Die Universität Bern dankt der Stifterin des Preises, Dr. Celia Zwillenberg.

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung

.....

Mit dem Preis zeichnet die Senioren-
universität Bern herausragende
Abschlussarbeiten zur Altersforschung
aus, die an der Universität Bern erstellt
worden sind. Sie möchte damit einen
Beitrag leisten, die Altersforschung an
unserer Universität zu fördern.

Credit Suisse Award for Best Teaching

.....

Mit der Vergabe des Credit Suisse
Award for Best Teaching verfolgt die
Credit Suisse Foundation das Ziel, die
Qualität von Lehre und Ausbildung auf
der Tertiärstufe zu fördern und den
Wissens- und Forschungsplatz Schweiz
zu stärken.

Honorarprofessur

.....

Die Universität verleiht die Honorarpro-
fessur an Persönlichkeiten, die sich in
einem wissenschaftlichen Beruf oder in
ihrer öffentlichen Stellung um die
Universität verdient gemacht haben
und mit der Universität in besonderer
Weise, namentlich durch Lehrtätigkeit,
verbunden sind.

Hans-Sigrist-Preis



Der Preis geht an

Herrn Prof. Dr. Ignas Snellen

Laudatio:

Ignas Snellen,

für seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Template-Matching-Technik zur eindeutigen Identifizierung von Molekülen in den Atmosphären von Exoplaneten unter der Verwendung bodengestützter, hochauflösender Spektroskopie, welche den Weg für den zukünftigen Nachweis von Biosignaturen mithilfe der nächsten Generation bodengestützter Spektrographen ebnen, die in den kommenden Jahrzehnten ihre Arbeit aufnehmen werden.

Geboren 1970 in Geldrop, NL
1993 Undergraduate degree in Astronomie, Leiden University
1997, PhD in Astronomie, Leiden University
1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, University of Cambridge
2000–2004 Universitätsdozent für Astronomie, University of Edinburgh
2004–2009 Assistenzprofessor für Astronomie, Leiden University
2009–2012 Assoziierter Professor für Astronomie, Leiden University
Seit 2012 Professor in Astronomie, Leiden University

Theodor-Kocher-Preis



Der Preis geht an

Herrn Prof. Dr. Thomas Frölicher

Laudatio:

Thomas Frölicher,

in Anerkennung seiner fundamentalen Beiträge zur Erforschung von Extremereignissen im Ozean, welche zeigen, dass marine Hitzewellen mit der globalen Erwärmung noch häufiger, intensiver und ausgedehnter werden und potentiell grosse und schädliche Auswirkungen auf Ökosysteme haben. Seine Forschung stellt wichtige Grundlagen für die Gesellschaft und für politische Entscheidungsträger bereit, ist relevant für das Pariser Klimaabkommen und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Als Hauptautor hat er die Klimaberichte des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) mitverfasst. Mit seiner Pionierarbeit hat Thomas Frölicher massgeblich zur Etablierung eines zukunftsweisenden Forschungsfeldes beigetragen und ist heute der international führende Experte auf dem Gebiet mariner Extremereignisse.

Geboren 1979 in Solothurn
Studium in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich
2009 PhD in Klimaphysik am Physikalischen Institut der Universität Bern
2010–2013 Forschungsaufenthalt an der Princeton Universität, USA
2013–2017 Ambizione Fellow am Department für Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich
Seit 2017 Förderungsprofessor des Schweizerischen Nationalfonds und Leiter der Gruppe Ozeanmodellierung an der Abteilung für Klima- und Umweltphysik der Universität Bern

Haller-Medaille



Die Medaille wird verliehen an

Frau Prof. Dr. Caroline Frey

Laudatio:

Caroline Frey,

in Anerkennung ihrer hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der veterinärmedizinischen Parasitologie und ihrer grossen Expertise und Innovation im diagnostischen Bereich sowie in der Lehre im Vetsuisse Curriculum.

Caroline Frey ist ein hochgeschätztes Mitglied der Fakultät – sei es als Tierärztin, als Forscherin, als überzeugende Lehrerin und vor allem als bemerkenswerte Persönlichkeit.

Geboren 1977 in Thun

1997–2002 Studium der Veterinärmedizin an der Universität Bern

2003 Assistentin in der Kleintierpraxis Laupeneck in Bern

2004–2006 Dissertation (Dr. med. vet.) im Institut für Virologie und Immunprophylaxe (IVI) in Mittelhäusern

2007–2011 Spezialisierung in Veterinärparasitologie (European Veterinary Parasitology College) und Diagnostikleiterin Veterinärparasitologie am Institut für Parasitologie der Universität Bern
2012–2013 Forschungsaufenthalt an der Saluvet group, Complutense University, Madrid

2014 Habilitation in Veterinärparasitologie, Universität Bern

2017–2019 Research Scientist in der Canadian Food Inspection Agency, Saskatoon, CAN

Seit August 2019 ausserordentliche Professorin im Jobsharing Modell am Institut für Parasitologie der Universität Bern

Berner Umwelt-Forschungspreis



Der Preis geht an

Herrn Dr. Clau Dermont

Laudatio:

Clau Dermont,

für seine Dissertation «Citizens support for the energy transition. The influence of policy and politics on citizens' opinions towards renewable energy promotion». In seiner Arbeit steht die übergeordnete Frage im Zentrum, warum Bürgerinnen und Bürger für die Transition hin zu erneuerbaren Energie relevant sind und welche Faktoren ihre Meinungen zu diesen Themen beeinflussen. Auf Basis innovativer Methoden und Konzepte analysiert er, wie Politikinhalte und parteipolitische Argumente die Entscheidungsfindung von Bürgerinnen und Bürger in der direkten Demokratie beeinflussten. Damit leistet seine Dissertation einen wichtigen Beitrag zu einer zunehmenden Einsicht, dass die Transition von Energiesystemen nicht ohne den stärkeren Einbezug politischer Aspekte und insbesondere der Rolle der Bevölkerung möglich ist.

Geboren 1988 in Ilanz/Glion
2008–2012 Bachelor in Sozialwissenschaften und Geschichte, Universität Bern
2012–2014 Master in Politikwissenschaften, Schweizer Politik und Vergleichende Politik, Universität Bern
2015–2018 PhD in Politikwissenschaften, Universität Bern
2014–2018 studentische Hilfskraft und Assistent am Institut für Politikwissenschaften, Vergleichende Politik, Universität Bern
2017 Gastwissenschaftler am Institute for Policy Research an der Northwestern University, USA
Seit 2019 Postdoc am Digital Democracy Lab des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Zürich (Forschungsschwerpunkte Meinungsbildung, Digitalisierung und Energiepolitik)

Dr. Lutz Zwillenberg-Preis



Der Preis geht ex aequo an

Frau Dr. Nora Merete Gerhards
Frau Dr. Cristina Höhener
Herrn Dr. Olivier Felix Biner

Laudatio:

Nora Merete Gerhards,

die mit ihrer Dissertation «Exploring mechanisms of anti-cancer therapy response using haploid insertional mutagenesis screens» ein neues Testverfahren für die Präzisionsmedizin etabliert hat. Mit Hilfe dieser Technologie können verschiedene Genmutationen gefunden werden, welche bei individuellen Krebserkrankungen auftreten und welche die Wirksamkeit von bestimmten Krebsmedikamenten erhöhen könnten. Dies eröffnet grundlegende Erkenntnisse für eine personalisierte Krebstherapie.

Geboren 1987 in Frankfurt a. M., D
2007–2013 Studium der Veterinärmedizin an der Justus-Liebig-Universität in Giessen, D

2013–2014 Doktorandin (Dr. med. vet.) am Institut für Tierpathologie, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern

2014–2018 PhD am Institut für Tierpathologie, Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern

Seit 2018 Projektleiterin in der Abteilung Virologie, Wageningen Bioveterinary Research (WBVR), Lelystad, NL



Laudatio:

Cristina Höhener,

die in ihrer Dissertation «Characterization of dicer-like enzymes in Paramecium tetraurelia» neue Eigenschaften von Dicer-Enzymen entdeckte und charakterisierte, welche es diesen ermöglichen, kleine eingreifende Ribonukleinsäuren (auch «small interfering RNAs» genannt) sequenzspezifisch zu produzieren. Solche kleinen RNS-Moleküle spielen eine Rolle beim Schutz des Genoms gegen eindringende mobile DNS-Elemente wie Transposons. Dieses neue Merkmal ermöglicht es den Pantoffeltierchen, dass die neu produzierten RNS-Stückchen unerwünschte DNS spezifischer erkennen und damit effizienter darauf abzielen können.

Geboren 1989 in Murten
2009–2014 Studium der Biologie an der Universität Bern
2014–2018 Dissertation in Biochemie und Molekularbiologie an der Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences am Institut für Zellbiologie, Universität Bern
2018–2019 Postdoktorandin am Institut für Zellbiologie, Universität Bern



Laudatio:

Olivier Felix Biner,

dem es im Rahmen seiner Dissertation «Co-reconstitution of respiratory chain enzymes and characterisation of Escherichia coli cytochrome b561» gelungen ist, eine bisher unbekannte biochemische Reaktion zu charakterisieren. Die proteinkatalysierte Reaktion erlaubt es Bakterien, schädliche Sauerstoffradikale zu neutralisieren, welche vom Immunsystem zur Abwehr eingesetzt werden. Diese grundlegenden Ergebnisse eröffnen nicht nur ein neues Forschungsthema, sondern präsentieren auch die Grundlage zur Behandlung von bakteriellen Infektionen.

Geboren 1989 in Visp
2009–2013 Bachelor- und Masterstudium der Biochemie an der Universität Bern
2014–2018 PhD an der Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences am Departement für Chemie und Biochemie der Universität Bern
Seit 2018 SNF-Postdoktorand an der Mitochondrial Biology Unit (MBU) des Medical Research Council (MRC), University of Cambridge, UK

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung



**Für das akademische Jahr 2018/2019
wird der Preis für eine herausragende
Masterarbeit verliehen an:**

Herrn Simon Scheurer

Laudatio:

Simon Scheurer,

in Anerkennung seiner beachtenswerten Masterarbeit mit der Thematik «Optimierung und Validierung eines Sturzerkennungssystems durch Versuchsstudien im Alltag von älteren Menschen», entstanden im Institute for Human Centered Engineering, Bern University of Applied Sciences und im ARTORG Center for Biomedical Engineering Research, Universität Bern. Er führte Studien durch zur Weiterentwicklung eines Sturzpflasters. Dieses Pflaster wird von sturzgefährdeten Menschen am Oberkörper getragen und kann mit einem speziellen Algorithmus Stürze automatisch erkennen und damit Alarm auslösen.

Geboren 1990

2015–2018 Master in Biomedical Engineering an der Universität Bern

Seit 2018 Elektro- und Biomedical-Ingenieur in der Oxon AG / Oxomed AG im Liebefeld Bern

Credit Suisse Award for Best Teaching



**Für das akademische Jahr 2018/2019
wird der Preis verliehen an:**

Herrn Prof. Dr. Franck Forterre

Laudatio:

Franck Forterre,

für seine hervorragende Leistung in der Lehre, dem Einsatz und die Ausdauer in der Arbeit mit Studierenden sowie der vielfältigen innovativen und praxisorientierten Kurse im veterinärmedizinischen Curriculum.

Frank Forterre hat die Begabung, junge Studierende zu motivieren und das Interesse für die klinische Tätigkeit sowie für den wissenschaftsbasierten Ansatz zu wecken. Er steht für eine praktische Ausbildung in der allgemeinen Kommunikation, er instruiert die grundlegenden Techniken der Kleintierchirurgie und fördert den akademischen Nachwuchs durch seine Vorbildfunktion.

Geboren in Le Havre, F
Studium der Tiermedizin, Toulouse
1993 Promotion auf dem Gebiet der Kleintierchirurgie, München (LMU)
anschl. bis 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter, München (LMU)
Ab 1996 Spezialisierung auf dem Gebiet der Neurochirurgie
Seit 1999 Diplomate des «European College of Veterinary Surgeons»
1999–2005 Oberarzt für Neurochirurgie, Freie Universität Berlin
Seit 2005 an der Kleintierklinik der Vetsuisse-Fakultät Bern mit Habilitation
Seit 2019 klinischer Leiter der Kleintierchirurgie sowie Klinikleiter
Seit 2018 Gastprofessor für Kleintierchirurgie an der SLU, SE
Seine Forschungsschwerpunkte sind Gehirntumore und Wirbelsäulenchirurgie und seine grosse Leidenschaft ist die Lehre

Honorarprofessur



Neue Honorarprofessorin der Universität Bern

**Frau Dr. Regula Chatrina
Schorta Schiess**

aufgrund ihrer Verdienste um Etablierung einer Kunstgeschichte der Angewandten Künste an der Universität Bern und ihrer kontinuierlichen Begleitung der Monomaster- und Doktorats-Programme «Kunstgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Textilien Künste.».

Geboren 1961 in Zürich
1982–1984 Ausbildung zur Textilrestauratorin in der Abegg-Stiftung Riggisberg/BE
1985–1991 Studium an der Universität Bern, phil.-hist. Fakultät
1986–1991 selbständige Textilrestauratorin im Auftrag der Hohen Domkirche Hildesheim, D
1992–1993 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Ausstellungssekretärin am Dom- und Diözesanmuseum Hildesheim
1995 Studienabschluss Dr. phil. I
1994–2001 Leiterin des Bereichs Textilkonservierung und verantwortlich für den eidgenössisch anerkannten Diplommstudiengang «Textilkonservierung/-restaurierung»
Seit 1997 diverse Lehrtätigkeiten
Seit 2002 Direktorin der Abegg-Stiftung, Riggisberg/BE

Preisaufgaben, fakultäre Preise

Anerkennungspreis des Berner Umwelt-Forschungspreises

Der Anerkennungspreis geht an **Michael Scheurer** für seine Masterarbeit «Microplastics in Swiss Floodplain Soils».



Geboren 1991 in Aarberg
Masterstudium der Geographie an der Universität Bern und Universidad de Valencia
Seit 2017 Mitgründer von Seccom GmbH und FarmX GmbH

Eduard-Adolf-Stein-Preis

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht den Eduard-Adolf-Stein-Preis 2018 für hervorragende Dissertationen oder Habilitationsschriften an **Dr. Ava Schulz** für ihre Dissertation «Die internetbasierte Behandlung verschiedener Angststörungen: Effektivität, Mikroprozesse und Implementierung» und **Dr. Christoph Zangger** für seine Dissertation «Contexts of Inequality».

Preis der SSO

Der Preis wird von der Schweizerischen Zahnärztesgesellschaft SSO und vom Direktorium der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern für ausgezeichnete Leistungen während des Zahnmedizinstudiums ausgerichtet, wobei sowohl fachliche als auch charakterliche und menschliche Aspekte berücksichtigt werden.

Der Preis von CHF 2'000.– geht an:
Daniel Toneatti

Paul-Herren-Award der Klinik für Kieferorthopädie

Der Preis wurde 2018 verliehen an:
Prof. Dr. Peter Buschang, Texas A&M University, Dallas, Texas

Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award

Dr. Maria Nieves Sanz Garcia

Fakultätspreise

Theologische Fakultät

Die Fakultätspreise 2018/2019 für die besten Abschlüsse gingen an:

Nathalie Schertenleib für das beste Gesamtpf Prüfungsergebnis im Bachelorstudiengang

Vera Sophia Bonafini für das beste Gesamtpf Prüfungsergebnis im Masterstudiengang

Fakultätspreis für die besten Abschlussarbeiten:

Vera Sophia Bonafini, Christoph Furrer und **Carmen Caroline Stalder-Werren**

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Promotion November 2018

Fakultätspreise für die drei besten Masterabschlüsse:

1. **Josef Elias Mattmann**, MLaw (5.97)
2. **Andrea Marina Bigler**, MLaw (5.64)
3. **Sridar Paramalingam**, MLaw (5.56)

Promotion Mai 2019

Fakultätspreise für die drei besten Masterabschlüsse:

1. **Ricarda Anna Isabella Stoppelhaar**, MLaw (5.94)
2. **Sandra Egli**, MLaw (5.86)
3. **Constantin Marxer**, MLaw (5.61)

Wirtschafts- und

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Herbstsemester 2018

Preise für die besten Masterabschlüsse (aus total 146 Abschlüssen):

Tamara Bigler, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.93)

Marc Anderes, M Sc in International and Monetary Economics (Gesamtnote 5.85)

Koray Iper, M Sc in Business and Economics (Gesamtnote 5.83)

Livia Steffen, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.78)

Martial Andrea Müller, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.75)

Ladina Maria Triaca, M A in Schweizer Politik und Vergleichende Politik – Comparative and Swiss Politics (Gesamtnote 5.75)

Frühjahrssemester 2019

Preise für die besten Masterabschlüsse (aus total 117 Abschlüssen):

Martina Saskia Jakob, M A in Sociology (Gesamtnote 5.97)

Valérie Carmela Greisler, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.80)

Adrian Aeschbacher, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.77)

Amélie Franziska Speiser, M Sc in Economics (Gesamtnote 5.75)

Roman Nicola Ammeter, M Sc in Business Administration (Gesamtnote 5.75)

VBW (Vereinigung Berner Wirtschaftswissenschaftler) Excellence Awards für herausragende Masterarbeiten im Bereich BWL und VWL:

Gold: **Jan Riss** «Mobile Phones as Anti-Corruption Tools?»

Silber: **Simon Kaufmann** «It's a Match! Verhalten und Selektionskriterien Schweizer Familienunternehmen in offenen Innovationen»

Bronze: **Hannes Wallimann** «Climate Impacts on Agricultural Yields in Switzerland»

Medizinische Fakultät

Fakultätspreise für die drei besten Dissertationen des Jahres 2018:

1. Preis

Dr. Georgios Vasilakos für die Dissertation «Superimposition of 3D-digital maxillary dental casts on palatal structures: Method validation and clinical application» unter der Leitung von Herr PD. Dr. N. Gkantidis, Zahnmedizinische Kliniken, Klinik für Kieferorthopädie, Bern

2. Preis ex aequo

Dr. Andrea Sara Dulcey-Husi für die Dissertation «Feasibility, Safety and Outcome of Recanalisation Treatment in Childhood Stroke» unter der Leitung von Prof. Dr. M. Steinlin und Dr. S. Bigi, Universitätsklinik für Kinderheilkunde, Inselspital Bern

Dr. Jonathan Röcken «The role of TNIK in non-small cell lung cancer (NSCLC) development and Wnt pathway activation» unter der Leitung von PD Dr. C. Riether und Dr. E. D. Bühler, Department for BioMedical Research, Forschungsgruppe Tumor-Immunologie, Universität Bern und Dr. M. A.

Amrein, Universitätsklinik für Medizinische Onkologie, Inselspital Bern

Den Preis der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern für die besten Eidg. Prüfungen in Humanmedizin 2018 erhalten:

Bester Kandidat an der CS-Prüfung:

Nicola Andrea Blaser

Beste Kandidatin an der MC-Prüfung:

Laura Barbara Anderegg

Den CSL Behring Preis für hervorragende Leistungen im Masterstudien-gang Biomedical Sciences erhalten:

Vera Imboden

Anastasia Milusev

Emilio Flint

Den RMS Foundation Award für den besten Absolventen im Masterstudien-gang Biomedical Engineering erhält:

Michael Andreas Rebsamen

Den Alumni Award für die beste Masterarbeit im Masterstudien-gang Biomedical Sciences erhält:

Akira Nomura

Zum Teacher of the Year 2019 wurde gewählt: **Dr. med. Stefan Kuchen**, Universitätsklinik für Rheumatologie, Immunologie und Allergologie, Inselspital Bern

Vetsuisse-Fakultät

Fakultätspreis 2017/2018 für die beste veterinärmedizinische Dissertation:

Dr. Sara Hinze für ihre Arbeit «all creatures great and small: towards a universal judgement bias task to assess emotional valence across species»

Preis für die beste Masterarbeit 2018 (Alumni-Masterpreis):

Christina Kalenberg für ihre Arbeit «Are yellow crusts on the eye of dairy cows suitable to detect metabolic imbalances?»

Prix Jean-Pierre Miéville 2018:

Dr. Julia Schädler für ihre Arbeit «Experimentelle Studie zur immunologischen Wirkung eines auf Virus-ähnlichen Partikeln basierenden Impfstoffes gegen die Infektiöse Laryngotracheitis beim Huhn»
Dr. Alessandro Mirra für seine Arbeit «Acute pain and peripheral sensitization following cauterization in 1- and 4-week-old calves»

GCB Award for Best PhD Thesis 2018:

Anina Estrella Bauer für ihre Arbeit «Genetic analysis of genodermatoses»

Preise für die besten wissenschaftlichen Publikationen der Vetsuisse Fakultäten Bern und Zürich:

Stephanie C. Talker für ihre Arbeit «Precise delineation and transcriptional characterization of bovine blood dendritic-cell and monocyte subsets»
Nicole Zuber für ihre Arbeit «Assessment of systolic and diastolic function

in clinically healthy horses using ambulatory acoustic cardiography»

Kira Schmitt für ihre Arbeit «Antimicrobial use for selected diseases in cats in Switzerland»

Philosophisch-historische Fakultät

Der Fakultätspreis für die beste Dissertation geht an:

Dr. des. Caroline Heitz, Institut für Archäologische Wissenschaften, «Keramik jenseits von "Kulturen". Ein praxeologischer Zugang zu Mobilität, Verflechtung und Transformationen im nördlichen Alpenvorland (3950–3800 v. Chr.)»

Bester Masterabschluss

Frühlingssemester 2019:

Lara Portmann, Master of Arts in Languages and Literatures in English
Herbstsemester 2019

Andrin Büchler, Master of Arts in German Linguistics

Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

Promotionsfeier Oktober 2018

Anerkennungspreis für eine ausgezeichnete Dissertation:

Julian Anthony Stewart Wharton, (Psychologie), «Psychosocial Factors in Chronic Pain Treatment: The Relevance of Psychosocial Stressors, Pain Coping, Psychotherapy Motivation and Health Locus of Control»

Lea Wyder, (Psychologie),

«Providing Intensive Mental Health Care at Home: Key Factors for the Successful Implementation of Home Treatment»

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Masterabschluss:

Andrea Herren (Psychologie)
Fabienne Hesse (Psychologie)
Erich Koch (Psychologie)
Sabrina Notz (Psychologie)
Fabian Steiner (Psychologie)
Gerda Wyssen (Psychologie)

Promotionsfeier März 2019

Anerkennungspreis für eine ausgezeichnete Dissertation:

Anna Babl (Psychologie), «Everybody has won and all must have prizes: combining cognitive-behavioral, humanistic-experiential and psychodynamic approaches to better understand how psychotherapy works»
Iuliia Morinaj (Erziehungswissenschaft), «Investigating the school alienation phenomenon during primary and secondary education: Developmental trends, causes, and consequences»
Kerstin Seiler (Sportwissenschaft), «Nonverbal behaviour and person perception in (team) sports»

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Masterabschluss:

Amina Milena Bachmann (Psychologie)
Annina Isabelle Fritzsche (Erziehungswissenschaft)
Alena Niederhauser (Psychologie)

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Promotionsfeier 2019

Fakultätspreise für die beste Masterarbeit und beste Dissertation pro Fachbereich:

Mathematik:

Masterarbeit: **Jakob Schärer**

«SDN Wisebed: A Software-Defined Wireless Sensor Network Testbed»

Dissertation: **Annina Iseli**

«Dimension and projections in normed spaces and Riemannian manifolds»

Physik:

Masterarbeit: **Roman Berner**

«Studies of the muon antineutrino double differential charged-current inclusive interaction cross section in polystyrene with the ND280 detector in the T2K experiment»

Dissertation: **Stephan Caspar**

«Real-Time Dynamics of Open Quantum Systems and Anyonic Statistics in Doubled-Chern-Simons Theories»

Chemie / Biochemie:

Masterarbeit: **Carina Morstein**

«Porous silver foams and silver microparticles: applications in the electrochemical conversion of carbon dioxide»

Dissertation: **Yuliia Vyborna**

«DNA-grafted supramolecular polymers: design, synthesis, self-assembly and potential applications»

Biologie:

Masterarbeit: **Valentin Gfeller**

«Chemical and molecular characterization of root-emitted volatiles in Centaurea stoebe and their role in belowground plant-plant interactions»

Dissertation: **Nastassja Gfrerer**

«Cooperation, social competence and working ability in Swiss military dogs»

Geowissenschaften:

Masterarbeit: **Michael Scheurer**

«Mikrokunststoff in Auenböden der Schweiz: Methodenentwicklung und Nachweis»

Dissertation: **Laura Stutenbecker**

«Spatial and temporal variability of sediment sources in the upper Rhône basin, Switzerland»

Weitere Ehrungen

Prof. Dr. Ulrich Orth

- Society for Personality and Social Psychology, Fellow Status («In recognition of outstanding contributions in the field of Social and Personality Psychology»)
- Association for Psychological Science, Fellow Status («for sustained and outstanding distinguished contributions to psychological science»)

Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Stocker

- Mitglied der Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- Prix de la Belgica, Académie Royale de Belgique

Dr. Annie Cottier

Bo Gregersen Award for Best Practice an der EAIE 2018, in Zusammenarbeit mit Dr. Ellen Krause, November 2018

ARTORG Center

Prof. Dr. Tobias Nef

- Simon Scheurer won the Prize for outstanding master thesis from the Senior University Bern, July 2019, «Optimizing and Validating a Fall Detection System Through Experimental Studies in the Everyday Life of the Elderly»
- Simon Scheurer was awarded the «SSBE 2019 Student Award» at the Annual meeting of the Swiss Society of Biomedical Engineering (SSBE), August 2019
- Aleksandra Eberhard-Moscicka won the DBMR Poster Prize for the best

clinical project at the Day of BioMedical Research, November 2018

Prof. em. Dr.-Ing. Lutz-P. Nolte

- Founder & Life Time Achievement Award – International Society for Computer Assisted Orthopaedic Surgery
- Honoray member – International Society for Computer Assisted Orthopaedic Surgery

Prof. Dr.-Ing. Stefan Weber

- Young Investigator Travel Award (Iwan Paolucci), Society for Medical Innovation and Technology, Seoul, September 2018
- Winner Best Poster Award Biomedical Engineering Masters Day, University of Bern (Mareike Apelt et al.) «Tissue Impedance Spectroscopy to Guide Resection of Brain Tumours», Bern, Mai 2019
- Two finalists (Fabian Müller, Jan Hermann) to Best Paper Award CURAC 2019, 17. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Computer- und Roboterassistierte Chirurgie (CURAC)
- Swiss Medtech Award, CASination AG in Zusammenarbeit mit ARTORG Center, Mai 2019

Dr. Wilhelm Wimmer

DGA Nachwuchsforscherpreis, Tim Fischer, PhD Kandidat Young Scientist Award – 22nd Congress of the German Society for Audiology (Deutsche Gesellschaft für Audiologie) in Heidelberg, D

Eintritte ordentliche oder ausserordentliche Professorinnen und Professoren 2018/2019

Prof. Dr. Rudolf Blankart am Kompetenzzentrum für Public Management (KPM)

Prof. Dr. Christian Cachin am Institut für Informatik (INF), Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Guglielmo Campus an der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Andrew Chan am Department für BioMedical Research (DBMR), Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Vivianne Chappuis an der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie, Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Giovanna Cordibella am Institut für Italienische Sprache und Literatur, Philosophisch-historische Fakultät

Prof. Dr. Mirjam Eggen am Zivilistischen Seminar (ZIV), Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Caroline Frey am Institut für Parasitologie (IPA), Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Eva Hevia am Departement für Chemie und Biochemie (DCB), Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Vera Hoffmann-Kolss am Institut für Philosophie, Philosophisch-historische Fakultät

Prof. Dr. Paola Luciani am Departement für Chemie und Biochemie (DCB), Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Britta Lundström Stadelmann am Institut für Parasitologie (IPA), Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Thomas Pabst Müller am Department für BioMedical Research (DBMR), Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Francesca Paradisi am Departement für Chemie und Biochemie (DCB), Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Lorenz Räber am Department für BioMedical Research, Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Bettina Schaepli am Geographischen Institut der Universität Bern (GIUB), Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Simone Schuller am Departement für klinische Veterinärmedizin, Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Raphael Sznitman am ARTORG Center for Biomedical Engineering Research, Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Jonas Weber am Institut für Strafrecht und Kriminologie (ISK), Rechtswissenschaftliche Fakultät

Universität Bern
Generalsekretariat
Hochschulstrasse 6
3012 Bern

Telefon +41 31 631 82 71
diesacademicus@gs.unibe.ch